

Bezugspreis
vierteljährlich
durch die Post:
im Ortsvertrieb
und Nachbarschafts-
vertrieb Mk. 1.40,
außerhalb Mk. 1.60
einschließlich der
Postgebühren. Die
Einzelnummer des
Blattes kostet 5 Pf.
Erscheinungsweise
täglich, mit Aus-
nahme der Sonn-
und Festtage.

Redaktion u. Ver-
lag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis
Die 10spaltige Zeile
über deren Raum
10 Pfennig. Die
Reklamezeile ober-
deren Raum 20
Pfennig. Bei
Wiederholungen
unveränderter An-
zeigen entsprechend
der Rabatt. Bei
gerichtlichem Ein-
trieb und Kon-
kursen ist der
Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.
Cannenberg.

Der Krieg.

Die Festung Zajecar gefallen.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Oktober. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.
Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des General-
feldmarschalls von Hindenburg: Nordöstlich des Ortes Gar-
banowka sind neue Fortschritte gegen russische Angriffe be-
hauptet. Der Kirchhof von Szaszali ist wieder in unserem
Besitz, 2 Offiziere, 150 Mann wurden gefangen genommen.
Unser Artilleriefeuer ließ einen feindlichen Angriff südlich
von Garbanowka nicht zur Entwicklung kommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
v. Bayern: Bei Schtischer am Njemen (nordöstlich von
Nowo Grodel) Scherle ein harter russischer Angriff.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen: Westlich von
Sjartorski wurde Rudka genommen.

Balkankriegsschauplatz: Die Armeen der Generale v.
Kövesch und von Gallwitz sind in weiterem Vordringen.

Die Armee des Generals von Gallwitz hat seit dem 23.
Oktober 2033 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewe-
hre erbeutet.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat Zajecar genommen.
Nördlich von Knjazevac wurde der Timof in breiter Front
überwunden. Knjazevac ist in bulgarischer Hand. Mehrere
Geschütze wurden erbeutet. Die Höhe der Drenova-Clava
(25 Kilometer nordwestlich von Piro) ist besetzt.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Sofia, 28. Okt. (Bulg. Dep.-Ag.) Die Festung
Zajecar ist in die Hände der Bulgaren gefallen.

Heute morgen erschien ein russisches Geschwader vor
Warna und begann nach den Befehlen eines Wasserflug-
zeuges die Stadt und den Hafen zu beschießen. Unsere
Küstenbatterien erwiderten das Feuer. Zwei russische Schiffe
von der Klasse Tri Swiatitelja wurden von Granaten oder Tor-
pedos getroffen und versenkt. Die anderen Schiffe zogen
sich, von Uferschiffen verfolgt, zurück. Der Beschießung
fielen einige Zivilpersonen zum Opfer. Außerdem wurden
einige Gebäude beschädigt. Es wurde nur geringer militäri-
scher Schaden angerichtet.

Der jüngste Nachläufer des großen französischen
Durchbruchversuchs, der sich bei Lahure gezeigt hat,
ist rasch zum Stillstand gekommen. Bereits vorgestrichen
hatten die Franzosen in dieser Gegend keine Angriffe
mehr unternommen, und gestern schied auf der ganzen
Westfront Ruhe geherrscht zu haben.

In der Gegend von Danaburg machen die deut-
schen Angriffe von Tag zu Tag weitere erfreuliche Fort-
schritte, durch die sie die Ueberlegenheit über die starken
russischen Kräfte, die hier angeammelt sind, erlangten.
Daß dies der Fall ist, geht daraus hervor, daß die
Russen neuerdings keine Angriffe mehr unternahmen,
sondern sich auf die Verteidigung beschränkten. Gegen
die in ihre Stellungen bei Garbanowka eingedrungenen
Deutschen versuchten sie vergebens vorzugehen,
auch wurde ihnen der Kirchhof von Szaszali wieder
entrissen, wobei 2 Offiziere und 150 Mann in deutsche
Gefangenenschaft fielen. Ein russischer Angriff südlich von
Garbanowka wurde durch unser Artilleriefeuer vereitelt.
Nach längerer Pause unternahmen die Russen wieder
Angriffe gegen die Heeresgruppe des Prinzen Leopold
von Bayern. Mit starken Kräften gingen sie bei
Schtischer am Njemen gegen die dortigen Trup-
pen vor, wurden aber leicht von diesen zurückgewor-
fen. Die Offensive der Heeresgruppe Linsingen hat ei-
nen weiteren Erfolg zu verzeichnen. Westlich von Szar-
torski wurde Rudka genommen.

Die Lage in Serbien entwickelt sich weiterhin
außerordentlich günstig. Angesichts der jüngsten Mel-
dungen über die raschen Fortschritte der verbündeten
Truppen wird man die Befürzung in Bierverbandskrei-
sen doppelt leicht verstehen. Während die Armeen der
Generale von Kövesch und von Gallwitz immer weiter
von Norden nach Süden in das Innere Serbiens vor-
dringen, wobei die Armee von Gallwitz seit dem 23.
Oktober, also seit fünf Tagen, 2033 Gefangene
machte und mehrere Maschinengewehre erbeutete, ringen
die Bulgaren eine serbische Festung nach der anderen
in raschem Siegeslaufe nieder. Sie haben das auf sie
gesetzte Vertrauen in glänzender Weise gerechtfertigt.
Der tiefe Haß über das ihnen von den Serben zuge-
fügte Unrecht verdreifacht ihre Angriffskraft und ver-
leiht ihren Schlägen unwiderstehliche Wucht. Nördlich
von Knjazevac wurde der Timof in breiter Front
überwunden. Die wichtige Grenzfestung Zajecar, zu-
gleich der wichtige Eisenbahnknotenpunkt der Eisenbahn-
linien nach Semendria, Cuprija und Orsova,
sowie Knjazevac selbst sind in bulgarischer Hand.
Somit sind die Bulgaren im Besitz der direkten Straße
nach Nisch, gegen das sich ihre jetzigen Operationen rich-
ten werden. Mit jäher Verzweiflung verteidigen die
Serben den letzten Halt an ihrer Ostgrenze, Piro.
Nachdem die Bulgaren aber bereits die Höhe der Drenova-
Clava besetzen konnten, sind sie in dem Besitz der Schlüs-
selfestung gegen Piro gelangt, so daß auch das Schick-
sal dieses serbischen Verteidigungslagers bald besiegelt
sein dürfte.

In ohnmächtiger Wut richtet die Flotte des Bier-
verbands ihre Geschütze gegen offene bulgarische Küsten-
plätze. Der Beschießung von Dedeagatsch durch die
Franzosen und Engländer ist der Angriff der russischen
Flotte auf Warna gefolgt. Warna, die ehemals stark
besetzte Kreisstadt, der erste Handelsplatz und
Haupthafen Bulgariens, liegt an einer fast schußlosen,
aber durch einen 1200 Meter langen Molo gesicherten
Bucht des Schwarzen Meeres, an der Mündung der jetz-
artig erweiterten Derna in die Bai von Warna. Wäh-
rend die Beschießung nur geringen militärischen Schaden
anzurichten vermochte wurden zwei russische Schiffe von
der Klasse der „Tri Swiatitelja“ von Granaten oder
Torpedos getroffen und versenkt. Die russischen Linien-
schiffe der Klasse „Tri Swiatitelja“ haben eine Was-
serverdrängung von 13532 Tonnen, eine Ge-
schwindigkeit von 17 Seemeilen, eine Besatzung
von 4 schweren, 12 mittleren und 48 leichten Geschüt-
zen, 6 Torpedorohren. Die Besatzung beträgt 730
Mann. Die Verluste der russischen Flotte sind somit
außerordentlich schwer. Ob die Russen angesichts
solcher Opfer noch einmal einen Angriff auf Wardar
wagen, dürfte sehr unwahrscheinlich sein.

Die Ereignisse im Westen.

Bittere Wahrheiten für die engl. Regierung.

WTB. London, 28. Okt. In der bereits erwähn-
ten Sitzung des Oberhauses sagte Lord Cromer unter
anderem: Die Beschränkung der parlamentarischen Er-
örterung hat die Kritik in die Presse verlegt. Die Rei-
nung hätte vermieden werden können, wenn die Regie-
rung nicht alle ihre Pläne und Handlungen mit einem
undurchdringlichen Geheimnis umgeben hätte.
Es war die Pflicht der Regierung, in der Frage der
Wehrpflicht gleich von Anfang an deutlich zu erklären,
wie viel Soldaten sie brauche und daß die Wehr-
pflicht kommen müsse, wenn die Anwerbungen
nicht genügten. Die Haltung der Regierung hatte eine
schädliche und gefährliche Agitation zur Folge, die in
einen Massenkampf hätte ausarten können. Nun hat
die Regierung die Aufgabe der Amorbung Lord Derby
übertragen, aber sie hätte es vor sechs Monaten tun
sollen. Wir sehen jetzt wieder vor großen Meinungs-
verschiedenheiten. Der ganze Charakter des Krieges hat
sich in den letzten Wochen geändert. Die Deutschen
behaupten noch einen Teil Frankreichs und noch fast
ganz Belgien. Sie haben die russische Offensive zum
Stillstand gebracht und jetzt den Krieg
nach dem Orient getragen. Die Regierung

möge wenigstens gewisse allgemeine Andeutungen ge-
ben, wie sie der Lage zu begegnen gedenke. Lord Cro-
mer fuhr fort: Kitchener hat im Unterhaus zu sel-
ten gesprochen und was er sagte, das hatte vorher schon
in der Presse gestanden. Das Oberhaus und das Pu-
blikum werden nicht länger mit großer Ge-
buld diese typischen amtlichen Erklärungen an-
hören. Wir verlangen etwas mehr, was ein wirk-
liches Erfassen der Lage zeigt und allgemeine Pläne der
Regierung andeutet. In der Öffentlichkeit herrscht die
Meinung, daß die getroffenen Maßregeln zusammen-
hanglose Schritte sind, und daß die Bedeutung der Ereig-
nisse nicht ernstlich gewürdigt wird. Lord Cromer sagte
schließlich, er wünsche keinen Regierungswechsel, aber
die Meinung sei stark verbreitet, daß es für ein Kabi-
nett von 22 Ministern unmöglich sei, den
Krieg wirksam zu führen.

Ein volles Eingeständnis der Ohnmacht Englands.

WTB. Wien, 28. Okt. Die Blätter würdigen die
Bedeutung der zwischen den österreich-ungarischen, deut-
schen und bulgarischen Armeen hergestellten Verbindung
sowohl auf politischem wie militärischem Ge-
biete. Sie stellen diesen Erfolg der Zerfahrenheit
gegenüber, die in den Reihen unserer Gegner herrscht
und der gegenüber sich die geschlossene Einheit
aller Kräfte und Bestrebungen seitens der Mittel-
mächte und ihrer heldenmütigen Verbündeten mit ver-
doppelter Wucht geltend macht. — Das „Fremdenblatt“
bezeichnet die Erklärung Lord Lansdownes als volles
Eingeständnis der Ohnmacht Englands, Ser-
biens Hilfe zu bringen. Diese Ohnmacht Groß-
britanniens reißt sich würdig dem diplomatischen Miß-
erfolg an, den England durch die Ablehnung des
Angebots der Ueberlassung Cyperns in Athen erlitt. —
Die „Neue Freie Presse“ sagt: Während die beiden Mit-
telmächte füreinander einstanden und, wo ein Freund
ihnen seine Hände entgegenstreckte, sie für ihn gekämpft
haben und für ihn bemüht waren, als wäre er ein Stück
von ihnen selbst, ziehen die Mächte des Bierverbandes,
wenn ein Bundesgenosse fällt, ruhig ihres Weges fort,
getreu dem Wahlspruch des Bierverbandes: Jeder
für sich! So war es mit Rußland, so ist es mit
Serbien. Die Balkanpolitik des Bierverbandes stürzt
zusammen.

Um den Tod einer Spionin.

WTB. London, 28. Okt. (Unterhaus.) Auf eine
Frage für die Verantwortlichkeit für Miß Cavell's Tode
antwortend, erinnerte Lord Robert Cecil an die Erklä-
rung Asquiths vom 5. Mai, daß Gemüthung von allen
Personen gefordert werden würde, die erwiegenmaßen
britische Gefangene mißhandelten. Das Gelächte gelte
noch immer und gelte doppelt für den grausamen Mord
der edlen Frau unter einem geflickten Deckmantel.

WTB. London, 28. Okt. (Reuter.) Zur halb-
amtlichen Erklärung aus Brüssel über die Angelegen-
heit Cavell, in der gesagt wird, daß die von der
englischen Regierung veröffentlichten Dokumente die Er-
eignisse unrichtig darstellten, teilt die englische Re-
gierung mit, daß die genannten Dokumente in der-
selben Form veröffentlicht wurden, in der sie von der
amerikanischen Botschaft übergeben worden waren und
daß die Veröffentlichung natürlich erst geschah, nachdem
die amerikanische Botschaft die Erlaubnis hierzu ge-
geben hatte.

Die amerik. Note an England.

WTB. Washington, 28. Okt. (Reuter.) Die Note
der Vereinigten Staaten an England befindet sich auf
dem Wege nach London, wo sie am Montag durch einen
besonderen Kurier der amerikanischen Botschaft über-
reicht werden wird. Die Note hat einen Umfang von
10 000 Worten und besteht größtenteils aus statistischen
Angaben.

Die Lage im Osten.

WTB. Wien, 28. Okt. Amtlich wird verlautbart
vom 28. Oktober 1915 mittags:
Russischer Kriegsschauplatz: Die bei
Sjartorski kämpfenden verbündeten Kräfte haben
gehört das Dorf Rudka erstickt. Sonst im Nordosten
nichts Neues.



Gerichtssaal.

(-) **Heitbrunn, 28. Okt. (Totschlag.)** Am 17. August ds. J. hat der 35 Jahre alte Bauer Gottlieb Hüftele von Altmersbach, O. Karbach, seine Frau Luise im Stall mit Stockschlägen schwer mißhandelt und sie dann mit dem Beil erschlagen. Wegen dieser brutalen Tat stand er jetzt vor dem Schwurgericht unter der Anklage des Totschlags. Hüftele war am Tage vor der Tat mit seiner Frau in Streit geraten, der sich während der Nacht fortsetzte. Am andern Morgen kam die Frau in den Stall und nun erhob sich der Streit von neuem. Hüftele nahm einen Farnenprügel zur Hand und schlug auf seine Frau ein, bis sie zu Boden sank. Dann holte er aus der Geschirrkammer ein Beil und schlug die Frau vollends tot, aus „Mitleid“, wie er bei seiner Vernehmung angab, um seine Frau von ihren Leiden zu erlösen. Nach der Tat trug sich der rohe Mann mit Selbstmordabsichten, er erhängte sich aber nicht und muß nun für die Tat büßen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Totschlags schuldig, bejahten aber auch die Frage, ob der Angeklagte ohne eigenes Verschulden durch eine schwere Verleumdung der Getöteten zu der Tat hingerissen worden sei. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Gefängnis, abzüglich 1 1/2 Monate Untersuchungshaft und 5 Jahre Ehrverlust.

Sendet Liebesgaben!

Müdel hast du einen Schatz,
Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz,
Schick ihm jezo gegen Kälte
Etwas warmes nur in Bälde!
Denn dort unten bei den Serben,
Gibt's nen Winter einen herben . . .
Soll er kämpfen und auch siegen,
Muß er warme Strümpfe kriegen,
Handschuh, Gremden und auch Stöcker,
Nicht zu klein, drum besser größer!
Auch was Warmes für den Magen . . .
Was das brauch ich nicht zu sagen!
Dann was Lächtiges zum Rauchen,
Denn im Kriege will man schmauchen!
. . . Schau die Post wird ihn schon finden,
Kämpft er auch gar weit „Dahinten“!
Nach der Sorg' nicht um die Orte,
Auf dem Weg zur Hohen Pforte,
. . . Sieh, sie findet deinen Schatz,
Bei Sabac und Krugujewah,
Obrenovak, Postarevah,
Nabujewah, Anisajewah,
Klesowah und Golubah,
Dann auch ferner bei Baleso,
Smederevo und Ruessoo,
An der Mlava und Morava,
Kolubara und Resava.
Beißt die Laus ihn am Bobovo,
Rumanovo oder Iowo . . .
Ein Moskito bei Blaskibo . . .
Schick ihm für den „Kleinlampf“ was,

Denn der geht meist über'n Spatz.
. . . Stets wird er dein gern gedenken,
Dirst was praktisches ihm schenken,
Er marschirt nochmal so frisch,
Dann auf Pirok zu und Risch!!!
A. Seeger (im Schw. Merk.). G.R.G.

Legte Nachrichten.

W.B. Berlin, 29. Okt. Nunmehr hat der Bundesrat über die Verordnung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs Beschluß gefaßt. Danach dürfen vom 1. November ab Dienstags und Freitags Fleisch, Fleischwaren und Fleischspeisen nicht gewerbsmäßig an Verbraucher verabfolgt werden. Montags und Donnerstags dürfen in Wirtschaften aller Art Fleisch, Wild, Geflügel, Fische und sonstige Speisen, die mit Fett oder Speck gebraten, gebacken oder geschmort sind, sowie zerlassenes Fett nicht verabfolgt werden. Sonnabends darf kein Schweinefleisch verabreicht werden. Ein Verbot des Genusses von Fleisch und der Verwendung von Fett an den bezeichneten Tagen in Einzelhaushaltungen ist zunächst nicht ausgesprochen, da von der Einsicht der besser bemittelten Bevölkerungskreise erwartet werden muß, daß sie sich willig entsprechende Beschränkungen in der Verwendung von Fleisch und Fett selbst auferlegen werden. Der Zweck dieser Verordnung ist im wesentlichen der einer sozialeren Verteilung der an sich ausreichenden Fleischvorräte. Sie wird unter Umständen nur vorübergehend erforderlich sein, wenn es gelingt, zu einer Verbrauchsregelung des Fleisches zu kommen, zumal die neueste Viehzählung am 1. Oktober eine erfreuliche Zunahme der Schweinebestände ergeben hat.

Um zu verhüten, daß die Beschränkung der Fleischverwendung zu einer Steigerung der Wild- und Fischpreise infolge erhöhter Nachfrage führe, und um der schon vorhandenen übertriebenen Erhöhung der Preise zu begegnen, ist in einer weiteren Bundesratsverordnung der Reichskanzler ermächtigt worden, Preise für Fische und Wild im Großhandel ab Berliner Markt (Grundpreise) nach Anhörung von Sachverständigen festzusetzen. Diese Preise sind für das Reichsgebiet maßgebend, sofern nicht die Landeszentralbehörden zur Berücksichtigung besonderer Marktverhältnisse einzelner Wirtschaftsgebiete Abweichungen anordnen. In soweit Grundpreise festgesetzt sind, sollen die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern Kleinhandelshöchstpreise festsetzen.

W.B. Berlin, 29. Okt. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 28. Okt. 1915 den Reichskanzler ermächtigt, allgemeine Produzentenhöchstpreise für Kartoffeln festzusetzen. Der Reichskanzler hat diese Höchstpreise durch Bekanntmachung vom gleichen Tage, nach den bisher üblichen Preisgebieten geteilt, ebenso bestimmt, wie dies in der Kartoffelverordnung vom 9. Oktober d. J. hinsichtlich der sogenannten Grundpreise geschehen war. Die Produzentenhöchstpreise bewegen sich also zwischen 55 und 61 Mark (2,75 bis 3,05 Mark für den Zentner). Zu Kleinhandelshöchstpreisen sind alle Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern verpflichtet, die anderen Gemeinden sowie Kommunalverbände berechtigt festzusetzen. Er darf den Produzentenhöchstpreis desjenigen Preisgebietes, in dem der Kleinhand-

del ausgeübt wird, um höchstens 1,30 Mark übersteigen. Der Großhandelspreis wird sich nach den lokalen Verhältnissen zu richten haben. Durch die Verordnung wird die Möglichkeit der Enteignung bei allen Besitzern von mehr als 1 Hektar Kartoffelbaufläche gegeben. Die Enteignung darf sich bei diesen aber nur auf höchstens 20% der gesamten Kartoffelernte des einzelnen Kartoffelerzeugers erstrecken. Als Kleinhandel gilt der Verkauf an Verbraucher, soweit es sich dabei um weniger als 10 Zentner handelt.

W.B. Sofia, 29. Okt. Da durch die völkerrechtswidrige Besetzung von Debragatsch auch sehr beträchtliches bulgarisches Privateigentum zerstört wurde, beabsichtigt die bulgarische Regierung, das gesamte in Bulgarien befindliche französische und englische Eigentum unter Verwaltung zu stellen, um ein Unterpfand zur Schadloshaltung der durch die Besetzung geschädigten Bulgaren in der Hand zu haben.

W.B. Berlin, 29. Okt. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Lugano berichtet wird, will die „Foca Nationale“ aus auter Duelle erfahren haben, daß Rumänen mit Desertrern Ungarn und Deutschland einen Neutralitätsvertrag abgeschlossen habe.

W.B. Berlin, 29. Okt. Die „Rölnische Zeitung“ übernimmt folgendes Havas-Telegramm aus Athen: König Konstantin wird sich nach Saloniki begeben, um an der Festlichkeit zur Erinnerung an die Einnahme der Stadt teilzunehmen. Hierbei wird er eine Truppenschau über die Besatzung der Stadt abhalten.

W.B. Berlin, 29. Okt. Die „Germania“ schreibt zu der Torpedierung zweier russischer Kreuzer, diese mache die Scharte wieder weit, die uns der Verlust des Kreuzers „Prinz Adalbert“ gebracht habe.

Wetterbericht.

Die angekündigten Störungen werden nunmehr kräftig bemerkbar. Sie haben auch eine Milderung der Temperatur im Gefolge. Für Samstag und Sonntag ist bedecktes und vielfach regnerisches Wetter zu erwarten.

Kriegschronik 1914

29. Oktober: Die deutschen Angriffe südlich Neuport und östlich Oern werden erfolgreich fortgesetzt.

— Ein Angriff der Franzosen nordwestlich Verdun wird unter großen Verlusten für die Franzosen abgewiesen.

— Während der letzten drei Wochen wurden im Osten 13 500 Russen zu Gefangenen gemacht, 30 Geschütze und 39 Maschinengewehre erbeutet.

— Der deutsche Kreuzer „Emden“ hat auf der Reise von Pulo Pinang den russischen Kreuzer „Schmischug“ und einen französischen Torpedobootsjäger zum Sinken gebracht.

— Zwei russische Fahrzeuge wurden zum Sinken gebracht.

Für die Sachföhrung verantwortlich: Ludwig Lauf, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Favorit-Moden-Album
:; Herbst und Winter :;
— Preis 60 Pfennig —
ist zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhdlg.
Altensteig.

Beihingen.
Sehe meine 3 jährige, starke, gelbbachige
Dachshund-Küdin
dem Verlaufe aus. Ausgezeichnete Jäger, jagt jedes Wild laut und anhaltend. Tausche auch gegen einen kleineren guten
Hasenhund
und guten Kuffischer.
Georg Broß, Jagdpächter.
Gefelbrunn.
Sonntag, 31. Oktober, nachm. 1:4 Uhr
Bibelkunde
im Schulhaus. Diktionar Brunsle.

Ueberberg.
Birta 25 Zentner schöne gelbe
Rohlrüben
verkauft
Mohrhard, Bäcker.
Breitenberg.
Unterzeichneter verkauft wegen Einberufung seines dritten Sohnes ein
10jähriges Pferd
(Schwarzbraunmähle) sehr gut im Zug, ein- und zweispännig gehend, sowie bahn- und autosicher.
Gottlieb Rentschler, Bauer.

Altensteig.

Neue holländ.
Bollheringe
nur Wildhner
frische
Bismarkheringe
feinste Walkhoff
Prima fastigen
Schweizer-Käse
Feinsten
Tilsiter-Käse
im Querschnitt und Laibchen von ca. 10 Pfund
Prima Allgäuer
Stangen-Käse
Feinsten vollfetten
Frühstücks-Käse
in Stängel zum Feldpost-Versand! — alles aus frischen Sendungen — empfiehlt billigt.
Fritz Bühler jr.

Kindergarderobe
Monatsschrift zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.
Jede Nummer enthält 6 Gratis-Beilagen:
1. Jahrbuch der Kinder- und Jugend-Veranstaltungen
2. Wochenschrift für die Jugend
3. Kalender
4. Broschüre der Kinder- und Jugend-Veranstaltungen
5. Broschüre der Kinder- und Jugend-Veranstaltungen
6. Broschüre der Kinder- und Jugend-Veranstaltungen
Preis 25 Pf.
Bestellungsformular
Name
Postamt
Postfach
Postort

Altensteig.
Früh eingetroffen:
Ia. beschlagnahmefreie
Malzkeime
und
Tortmelasse
enthält 80% reine Melasse
sowie
Eichel-Knochenstrot
bestes Hühner- und Schweinefutter empfiehlt solange Vorrat ferner
Kunstdünger
und
Dung-Kalk etc.
bei
G. Schneider
— Tel. 9 —

Photographien!
sind das schönste
Geschenk
besonders für unsere
Soldaten im Felde
sind Bilder und Ansichtskarten von den Familienangehörigen, Frauen, Kindern, Eltern etc. Derartige photographische Karten kosten 4 St. 1 Mk. Bei einem Duzend ein großes Bild gratis. Aufnahmen täglich, auch nach vorhandenen Bildern.
ferner
Vergrößerungen, in allen Größen.
Josef Braun
Photograph
Poststraße, bei Hofner Braun II. St.
Altensteig.